

Vorbemerkungen

Der Redaktionsschluss für den Jahreskontrakt 2004 liegt mit dem 6.2.2004 erstmalig noch mitten in der Zeit der Abstimmungsprozesse über den Haushalt im Kontraktzeitraum.

Wie weit Einrichtungen, Dienstleistungen und Service der Stadtbibliothek Nürnberg vom Sparpaket betroffen sein werden, steht momentan noch nicht detailliert fest. Allerdings drohen für die Bibliotheksarbeit trotz der Erfolge massive Einschränkungen; diskutiert wird zum jetzigen Zeitpunkt die Schließung der Verwaltungsbibliothek. Die Aussagen zu Zielen und Arbeitsschwerpunkten für 2004 müssen deshalb unter dem Vorbehalt gesehen werden, dass z. Zt. nicht feststeht, über welchen Plafond die Stadtbibliothek Nürnberg für das Jahr 2004 tatsächlich verfügen kann und welche Dienstleistungen / Serviceangebote reduziert bzw. eingestellt werden müssen.

Grundsätzlich ist die Stadtbibliothek bereit, den Haushaltskonsolidierungsprozess konstruktiv zu unterstützen und hat dies in den vergangenen Sparrunden auch eindeutig bewiesen. Was aus StB-Sicht aber in allen Sparrunden fehlte, war, auf politischer Ebene kritisch zu hinterfragen, mit welchem Umfang / Personalaufwand die sog. „Pflichtaufgaben“ betrieben werden sollen. Dies geht, z. B. über die steigenden Verwaltungskostenerstattungen, auf die die Fachdienststellen keinen Einfluss haben, eindeutig zu Lasten der sog. „freiwilligen Aufgaben“, die aber das eigentliche Handlungsfeld kommunaler Politik sind. Bevor hier nicht wieder gut zu machende Schäden durch „Kaputtsparen“ drohen, sollten alle Mittel ausgenutzt werden, um zu Einsparungen ohne Substanzverlust zu kommen.

Situation der Stadtbibliothek innerhalb der Kultureinrichtungen und Umfang der dezentralen Angebote

Grundsätzlich erfüllt das Bildungs-, Kultur- und Kunstangebot in Nürnberg Großstadtniveau. Dem gegenüber präsentiert sich das Bibliotheksangebot (nicht auf die Inhalte und das Personal bezogen) beschämend desolat (die Stadtbibliothek Nürnberg als „Aschenputtel der Kulturmeile in Nürnberg“) und wird von vielen Mittelstädten und kleineren Großstädten leicht übertroffen:

a) zentrale Angebote:

Die Stadtbibliothek ist die einzige Kultur- und Bildungseinrichtung in Nürnberg, die ihre zentrale Einrichtung, die Zentralbibliothek, ihren ca. 2.000 Benutzern täglich in einem inzwischen baufälligen Haus „präsentiert“ und weitere wichtige Bereiche (Musikbibliothek und Bibliothek Egidienplatz) an anderen Orten vorhalten muss. Die geplante Sanierung und der notwendige Umbau verzögern sich immer mehr: statt 2003, wie vor ein paar Jahren angedacht, wird nun der Abschluss der Arbeiten auf Ende 2009 prognostiziert.

b) dezentrale Angebote:

Die dezentralen Einrichtungen entsprechen weder von der Anzahl noch von der Größe und den Öffnungszeiten (bis auf Langwasser) dem tatsächlichen Bedarf in den Stadtteilen.

Die drei größeren Stadtteilbibliotheken in Langwasser, St. Leonhard (Villa Leon) und Maxfeld sind als Einrichtungen in Häusern mit anderen Partnern untergebracht und erreichen damit bereits gute Synergieeffekte.

Die drei kleinen Stadtteilbibliotheken in Gibitzenhof, Gostenhof und Schoppershof sowie die Kinderbibliothek in Lichtenhof entsprechen bei weitem nicht dem Bedarf. Weder was die Öffnungszeiten und den Bestand, noch was die Personalausstattung betrifft, die eine Stadtteilbibliothek eigentlich vorhalten müsste. Andere Stadtteile sind überhaupt nicht mit einer stationären Bibliothek ausgestattet, sondern werden nur im Zweiwochenrhythmus vom Bücherbus versorgt, dies aber auch nicht flächendeckend für Nürnberg!

Für eine Großstadt wie Nürnberg mit knapp 500.000 Einwohnern ist damit das dezentrale „Netz“ nur sehr rudimentär vorhanden. Wenn in anderen, vergleichbar großen Städten diskutiert wird, etwa von 20 Stadtteilbibliotheken acht zu schließen, wäre danach immerhin noch eine Substanz vorhanden, die quantitativ fast das Doppelte vom Nürnberger dezentralen System bietet; qualitativ ein Vielfaches, da die meisten Stadtteilbibliotheken in anderen Städten einen wesentlich höheren Bestand an Personal und Medien sowie deutlich längere Öffnungszeiten haben.

Wichtige weitere dezentrale Angebote wie Hausdienste für SeniorInnen / PatientInnen gibt es in Nürnberg überhaupt nicht.

Nürnberg befindet sich also, was die dezentrale Versorgung mit Stadtteilbibliotheken angeht, auf einem „Minus-Niveau“.

Hinzu käme, dass eine Schließung von stadtteilnaher Versorgung den in den letzten Jahren erfolgreichen Anstrengungen der Stadtbibliothek Nürnberg zur Leseförderung völlig zuwider liefe.

Beiträge der Stadtbibliothek zur Haushaltskonsolidierung 2003/2004

Außerdem wurde die Stadtbibliothek Nürnberg bereits in der Sparrunde 2003 über das mit Ref. VIII vereinbarte Maß hinaus zur Haushaltskonsolidierung herangezogen: mit Wirksamkeit ab 2003 wurde der Plafond als Beitrag zur Haushaltssanierung dauerhaft statt um 52.000 EUR um 127.000 EUR gekürzt, was neben allen anderen Konsolidierungsmaßnahmen eine zusätzliche Einsparung bei der Stadtbibliothek von zusammen 150.000 EUR für 2003/2004 bedeutet.

Deshalb appelliert die Stadtbibliothek Nürnberg an die PolitikerInnen, dafür Sorge zu tragen, das mit einem Minimum an Mitteleinsatz von der Stadtbibliothek Erreichte nicht weiter einzuschränken und die Bibliothek nicht noch weiter auf „Minus-Niveau“ zu bringen.

Entwicklung der Konsolidierung und Stellenplanvergleich 1993 - 2003

Die Stadtbibliothek Nürnberg hat in den letzten 10 Jahren bewiesen, dass sie einen maßgeblichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung geleistet hat: In der Gegenüberstellung aller Haushalteinsparungen und Plafonderhöhungen (außer Erhöhungen, die für systembedingte Verrechnungen wie z. B. für Grundmieten erfolgten) ergibt sich eine Einsparung von über 1 Mio. EUR. Gleichzeitig wurden das Bibliotheksangebot deutlich ausgebaut und modernisiert und die Leistungen wesentlich gesteigert, trotz geringerer Stellenplankapazität.

StB hat 1993-2003 in Vereinbarung mit der Politik wesentliche neue Aufgaben und Leistungen übernommen, z. B.:

- Erhöhung der Eigenverantwortung durch Plafonierung, dafür Aufbau und Implementierung von Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling
- Vorbereitung und Einführung eines neuen EDV-Systems, das alle Bibliotheken und die Zentralen Dienste mit entsprechenden Modulen einbezieht (Integrierter Geschäftsgang)
- Erfassung und Erschließung der Judaica/Sammlung IKG (inkl. einer auf Beschluss des Stadtrates geschaffenen Vollkraftstelle für die wissenschaftliche Sachbearbeitung Judaica/Sammlung IKG)
- Aufbau und Betrieb der Fotostelle zur Schutzverfilmung der mittelalterlichen Handschriften
- Umzug und erweiterter Betrieb der Stadtteilbibliothek Maxfeld (plus 2 Vollkraftstellen gegenüber 1993)
- Aufbau und Betrieb der Stadtteilbibliothek im Bürgerzentrum Villa Leon (plus 2 Vollkraftstellen gegenüber 1993)
- Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes zur Versorgung von Grundschulen
- Ausbau und Intensivierung der Leseförderung
- Internetarbeitsplätze im gesamten Bibliothekssystem
- Aufbau und Betrieb des Multimedia-Angebotes in der Zentralbibliothek
- Übernahme der Koordination des Hausmeisterverbandes für verschiedene Kulturdienststellen und H (plus 3 Vollkraftstellen gegenüber 1993, im Stellenplan ab 4/2003)

Bei den Betriebs- und Leistungsdaten wurde seit 1993 eine deutliche Nutzungssteigerung erreicht:

	1993	2003	Entwicklung
Gesamtentleihungen	1.899.251	2.147.992	13,1%
Medienbestand	952.363	1.009.170	6,0%

Ein Vergleich der Stellenplankapazitäten auf Basis von Vollkraftstellen zum jeweiligen Bezugsdatum Oktober ergibt dagegen eine Reduzierung trotz Aufgaben- und Nutzungssteigerungen:

Statusgruppe	Stellen 10/1993	Stellen 10/2003	Differenz
Beamte	10,50	10,50	0
Angestellte	100,09	105,20	+5,11
ArbeiterInnen	11,78	4,28	-7,50
Summe	122,37	119,98	-2,39

1. Daten Stadtbibliothek gesamt

1.1 Strukturdaten

1.1.1 Personalstrukturdaten

	2001	2002	2003	Veränder. Vorjahr
Planstellen lt. Stellenplan	116,0	116,0	120,4	3,8%
besetzte Stellen, Stand 31.12. (Vollzeit)	106,1	113,3	118,2	4,3%
Beschäftigte insgesamt, davon	145	147	153	4,1%
- Vollzeit	73	76	81	6,6%
- Teilzeit	51	55	53	-3,6%
- NOA, ABM	21	16	14	-12,5%
- NOA, ABM in % der Beschäftigten	14,5%	14,1%	9,2%	-4,9 ¹

1.1.2 Finanzstrukturdaten

Plafondrelevantes Ergebnis

	2002	Ziel 2003	Erg. 2003 Stand 31.01.04	Veränder. Vorjahr
Ausgaben	-6.358.556	-6.347.420	-6.334.187	-0,4%
Einnahmen	686.394	790.000	756.685	10,2%
Saldo	-5.672.162	-5.557.420	-5.577.502	1,3%
Plafond ²	5.554.000	5.237.500	5.307.300	-4,4%
Ergebnis plafondrelevant	-118.162	-319.920	-270.202	-128,6%

Einnahmen 2003: Die auf Beschluss des Stadtrates ab April 2003 erhobene Ausleihgebühr erbrachte mit 203.674 EUR noch deutlich weniger Einnahmen als in der ohnehin schon zurückhaltenden Kalkulation.

Ergebnis plafondrelevant: Durch zu erwartende Plafondverbesserungen wird das Ergebnis bei ca. -270.000 EUR liegen.

Plafondentwicklung

	2001	2002	2003 Stand 31.01.04	Veränder. Vorjahr	Plan 2004 Stand 31.01.04
Plafond ³	4.797.145	4.931.400	5.242.200	6,3%	5.192.900
Zuletzt festgesetzter Plafond ⁴	4.878.696	5.074.400	5.368.000	5,8%	
Höchstzulässiger Finanzierungsanteil	5.344.586	5.554.000	5.307.300	-4,4%	
Tatsächlicher Finanzierungsanteil ⁵ (o. Übertrag aus Vorj.)	-5.087.101	-5.385.129	-5.459.340	1,4%	
1. Plafondergebnis	257.485	168.871	-152.040	-320,9%	-270.202
2. Übertrag aus Vorjahr	-544.518	-287.033	-118.162	58,8%	
3. Aufgelaufener Übertrag (1. + 2.)	-287.033	-118.162	-270.202	-128,7%	

Der für 2004 geplante Plafond enthält nicht die weiteren möglichen Plafondkürzungen.

¹ in Prozentpunkten

² entspricht dem höchstzulässigen Finanzierungsanteil (s. Plafondentwicklung)

³ Grundplafond

⁴ Plafond + festgelegte Plafonderhöhung

⁵ Betriebsergebnis

1.2 Leistungsdaten

1.2.1 Entleihungen

	2001	2002	Ziel 2003	2003	Veränder. Vorjahr	Ziel 2004
1. Zentrale Bibliotheken gesamt	1.425.266	1.541.065	1.387.000	1.551.614	0,7%	1.552.000
- Zentralbibliothek	1.259.269	1.362.801		1.361.174	-0,1%	
- Bibliothek Egdienpl.	45.670	48.681		40.537	-16,7%	
- Musikbibliothek	96.065	105.029		128.285	22,1%	
- Verwaltungsbibliothek	24.262	24.554		21.618	-12,0%	
Anteil an Gesamtentleihungen	73,4%	72,7%		72,2%	-0,5 ⁶	
2. Dezentr. Bibliotheken gesamt	516.835	578.458	549.000	596.378	3,1%	596.000
- Stadtteilbibliotheken	354.410	413.079		417.422	1,1%	
- Fahrbibliotheken	128.314 ⁷	129.327 ⁸		142.770	10,4%	
- Schulbibliotheken	34.111	36.052		36.186	0,4%	
Anteil an Gesamtentleihungen	26,6%	27,3%		27,8%	0,5 ⁹	
3. Gesamtentleihungen (1.+2.)	1.942.101	2.119.523	1.936.000	2.147.992	1,3%	2.148.000

1.2.2 Medien

	2001	2002	Ziel 2003	2003	Veränder. Vorjahr	Ziel 2004
Medienzugang	41.293	46.165	45.000	40.483	-10,0%	45.000
Medienabgang	36.415	34.540	45.000	51.119	13,6%	45.000
Bearbeitete Medien	77.708	80.705	90.000	91.602	1,8%	90.000
Gesamtbestand	1.008.181	1.019.806	1.019.806	1.009.170	-1,0%	1.009.170
Erneuerungsquote in % (ohne Magazin), Soll: 10%	7,5%	8,3%	8,1%	7,4%	-0,7 ¹⁰	8,3%

1.2.3 Nutzung

	2001	2002	Ziel 2003	2003	Veränder. Vorjahr	Ziel 2004
Öffnungszeiten	17.846¹¹	18.903	18.800	19.010	0,6%	19.000
Besucher	782.933¹²	883.751		831.028	-6,0%	
Auskünfte	292.911	308.450		296.659	-3,8%	
Veranstaltungen	174	276	200	306	10,9%	200
Teilnehmer an Veranstaltungen	8.162	8.531		7.659	-10,2%	
Teilnehmer je Veranstalt.	48	31		25	-19,0%	
Führungen	468	631	550	682	8,1%	550
Teilnehmer an Führungen	9.514	12.287		14.341	16,7%	
Teilnehmer je Führung	20	19		21	8,0%	

⁶ in Prozentpunkten

⁷ 5wöchige Schließung wegen Umzug der Büro- und Magazinräume in die Villa Leon sowie EDV-Anschluss

⁸ Ausfälle der Bücherbusse wegen Problemen mit der Datenübertragung

⁹ in Prozentpunkten

¹⁰ in Prozentpunkten

¹¹ s. Anm. 7

¹² s. Anm. 7

2. Rückblick Vorjahr (Schwerpunkte)

2.1 StB gesamt

Personaldaten

Der Anteil der NOA- und ABM-Beschäftigten an den Beschäftigten insgesamt ist entsprechend der Zielsetzung weiter rückläufig und beträgt Ende 2004 9,2%. Der Zuwachs bei den Planstellen und besetzten Stellen resultiert vor allem aus der Übernahme des ehemaligen Kons-Gebäudes als hausverwaltende Dienststelle, mit der die Übernahme von drei Planstellen für den Hausmeisterverbund von Kulturdienststellen und H verbunden war.

Finanzdaten

Das plafondrelevante Ergebnis bzw. der aufgelaufene Übertrag (s. S. 3) wird sich um ca. 150.000 EUR auf ca. -270.000 EUR verschlechtern. Ursache dafür ist primär der um ebenfalls ca. 150.000 EUR gesunkene tatsächliche Finanzierungsanteil, d. h. der Plafondbetrag, der StB nach Abschluss der noch ausstehenden Plafondverbesserungen 2003 zur Verfügung steht.

Die Einnahmen aus der ab April 2003 erhobenen Ausleihgebühr blieben mit 203.674 EUR noch hinter den bereits zurückhaltenden Kalkulationen zurück und konnten über den Ausgleich der Plafondkürzung von 127.800 EUR (mit der Maßgabe einer Einnahmeverbesserung durch Einführung einer „Benutzerkarte“) hinaus die finanzielle Situation nicht nachhaltig verbessern.

Leistungsdaten

Die Stadtbibliothek konnte ihre *Leistungen teilweise erneut steigern*. Dies ist wegen der Einführung der Ausleihgebühr ein besonders beachtliches Ergebnis.

- Entleihungen
Mit *insgesamt 2.147.992 Entleihungen* (+1,3%) wurden wiederum mehr als 2 Mio. Medien entliehen. Dieses Ergebnis kam allerdings nur durch die überdurchschnittlich hohen Entleihungen in den ersten drei Monaten des Jahres vor dem Start der Ausleihgebühr zustande.
Neue Spitzenwerte bei Entleihungen wurden *in der Musikbibliothek und den Stadtteilbibliotheken Maxfeld, Schoppershof und Villa Leon* erreicht.
- Medien
Der weiteren kontinuierlichen Steigerung des Medienzuganges sind immer stärkere finanzielle Grenzen gesetzt. So konnten nur noch 40.483 neue Medien (-10,0%) angeschafft werden. Eine Steigerung um 13,6% gegenüber 2002 auf 51.119 Medien ist beim Medienabgang zu verzeichnen. Die Erneuerungsquote (ohne Magazinbestände) sank erstmals seit Jahren und beträgt jetzt 7,4% (Ziel: 10%).
- Nutzung
Die Ausleihgebühr hat sich auch auf die Besuche sowie vor allem die Neuanmeldungen ausgewirkt. Mit 831.028 Besucherinnen und Besuchern kamen 6,0% weniger als im Vorjahr in die 17 verschiedenen Einrichtungen. Die Zentralbibliothek musste dabei noch deutlichere Verluste als in den beiden vergangenen Jahren hinnehmen: 450.366 Besucherinnen und Besucher sind ein neuer Tiefpunkt (-11,4% gegenüber 2000), zu dem mit Sicherheit auch der immer desolater bauliche Zustand beiträgt.
Bei den Neuanmeldungen ergab sich ein Minus von 13,0% zum Vorjahr. Im ersten vollen Jahr des WebPAC-Angebotes wurde der online-Katalog bei 78.421 Gesamtnutzungen durchschnittlich pro Tag 215 Mal genutzt. Es gab 271.844 Zugriffe auf die überarbeitete Homepage.
Besonders erfreulich sind die Steigerungen bei *Veranstaltungen* (306, +10,9%) und *Führungen* (682, +8,1%, 14.341 Teilnehmende, +16,7%).

Arbeitsschwerpunkte

1. Raumplanungen

Zusammenlegung der Zentralen Bibliotheken

Die Schadstoffe im Kons-Gebäude wurden inzwischen fast vollständig beseitigt, der geplante Umbau verzögert sich aber weiter. Derzeit wird die Frage der Zuschüsse zu den Umbaukosten geklärt. Ein neuer Termin für den Umbaubeginn steht noch nicht definitiv fest. Mit dieser Verzögerung kann auch der Umbau des Luitpoldhauses erst entsprechend später begonnen werden.

Südstadtforum

Nach jetzigem Stand (6.2.2004) stehen die konkreten Verhandlungen zum Grundstückskauf vor dem Abschluss.

2. Leseförderung/Bildungsoffensive

Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit war die Positionierung und Vernetzung der Angebote zu den Themen Leseförderung / Lesekompetenz und Medienkompetenz sowie die Zusammenarbeit mit anderen Kultur- und Bildungsinstitutionen.

- Leseaktion für Schulanfänger „Was kostet die Welt? Bei uns nix“ zum Start des Schuljahres
- Lesen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren: Workshop „Vorlesen lernen“
- Teilnahme an der Bildungsmesse „didacta“
- in der Zentralbibliothek Ausbau des Standortes ;cosmos! und für Erwachsene Fortführung der „Lesetipps“ für empfehlenswerte Kinder- und Jugendliteratur
- Angebot aktueller Erstlesebücher in den Stadtteilbibliotheken

3. Kundenorientierung

Mit der Einführung der EDV-gestützten Benutzung / Ausleihe in der Bibliothek Egidienplatz, den vier Schulbibliotheken und der Verwaltungsbibliothek, neu eingerichteten bzw. entsprechend der Zielgruppe neu konfigurierten Internet-Arbeitsplätzen und weiteren Aktivitäten im Bereich DV und Internet wurde der Service in der Benutzung wesentlich verbessert.

Zu den Arbeitsschwerpunkten siehe auch den Planungsbericht 2004, S. 1.

Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterorientierung

Hier standen wiederum bedarfsgerechte Inhouse-Qualifizierungen im Mittelpunkt, z. B. eine Schulung zur Kommunikation zwischen Hörenden und Gehörlosen.

Im Folgenden werden nicht mehr die bereits oben genannten, sondern die speziell einzelne Abteilungen bzw. Sachgebiete betreffenden Arbeitsschwerpunkte dargestellt.

2.2 Benutzung – Zentrale Bibliotheken

Bibliothek Egidienplatz mit den Bereichen Orts- und Landeskunde, Handschriften und Alte Drucke

In der *Mikrofilmstelle* konnten weitere 205 und damit insgesamt 399 mittelalterliche Handschriften zu Schutzzwecken verfilmt werden.

Im Rahmen der *Erschließung der Sammlung IKG* erfolgten bis Ende 2003 insgesamt rund 1.000 Meldungen an die Lostart-Datenbank. Im Herbst übergab der Vorsitzende der IKG Nürnberg, Arno Hamburger, 26 Exemplare aus der Sammlung an die IKG Wien.

Der Antrag auf Mitarbeit im *DFG-Projekt „VD 17“* (Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts“; das Projekt soll die fehlende deutsche Nationalbibliographie ersetzen) wurde durch die DFG inkl. der dazu notwendigen Sach- und Personalkosten bewilligt.

Die aus Anlass des 70. Jahrestages der Bücherverbrennung am 10. Mai gezeigte *Ausstellung „Arche – Botonds eingeschweißte Bibliothek“* fand ein lebhaftes Echo.

Zentralbibliothek Gewerbemuseumsplatz

Neuland betrat die Stadtbibliothek mit dem „*Mega-Manga-Tag*“. Er wurde in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Ultra-Comix im zur Zeit ungenutzten 1. OG des Luitpoldhauses angeboten und zog über 500 jugendliche Interessenten an, von denen viele auch die Bibliothek besuchten.

Der zweiwöchentlich stattfindende *Literaturkreis*, der themengebunden anspruchsvolle Belletristik diskutiert, hat sich ein festes Publikum erobert.

Viel Resonanz erfuhren auch die Ausstellungen „*Guten Tag, lieber Feind!*“ – Kinderbücher zu den Themen Nationalsozialismus, Frieden und Toleranz, „*Klezmer – Hejmisch und hip*“, und „*Wenn das Leid Gestalt annimmt*“ – Politische und soziale Gewalt in den Werken der Volkskünstler Perus.

Musikbibliothek

Schwerpunkt waren 2003 Bestandsaktualisierung und –ausbau (Noten CDs, DVDs). Ein besonders erfreuliches Ergebnis ist, dass durch eine konzertierte Aktion im Sachgebiet Katalogisierung die Retroerfassung sämtlicher Noten der Musikbibliothek, die noch nicht per DV recherchierbar waren, im Dezember 2003 abgeschlossen werden konnte. Damit steht jetzt auch dieser Spezialbestand sowohl im OPAC als auch via Internet zur Verfügung.

Verwaltungsbibliothek

Die Verwaltungsbibliothek machte mit Publikation von Zeitschriften- und Neuerwerbungslisten, auch im Intranet, vor allem auf ihre aktuellen Bestände aufmerksam.

2.3 Benutzung – Dezentrale Bibliotheken

Die Zusammenarbeit mit Schulen und Multiplikatoren wurde ausgebaut, es erfolgte eine Bündelung von Veranstaltungen und Projekten zur Leseförderung. Die Stadtbibliothek ist dabei in verschiedenen Gremien mit festen Ansprechpartnerinnen vertreten.

Stadtteilbibliotheken und Fahrbibliotheken

Die Vorstellungen neuer Belletristik bei „Literatur primeur“ und „Für Sie gelesen“ haben sich als regelmäßige Veranstaltungsreihen etabliert. Der Vertrag für „Fantasie und Wissen“ zwischen der Fahrbibliothek und den beteiligten Schulen ist Grundlage der qualifizierten, professionellen Zusammenarbeit.

Schulbibliotheken

Das Staatliche Schulamt konnte als wichtiger Kooperationspartner für den Arbeitsschwerpunkt Leseförderung gewonnen werden; das wirkt sich positiv auf die Nutzung konkreter Leseförderangebote der Bibliothek aus. Auch bei Fortbildungsveranstaltungen wurde die Zusammenarbeit intensiviert.

Zwei neue Koffer „Lesekiste/Leselüste“ ergänzen das Medienangebot für Schulen.

2.4 Zentrale Dienste

Sachgebiet Lektorat

Weitere Aktualisierung und Ergänzung des Bestandes der Zentralbibliothek. Erarbeitung eines Anschaffungs- und Bestandsprofils für die Zentralbibliothek. Unterstützung des Arbeitsschwerpunktes Leseförderung: Aufbau einer Vorlesebibliothek, eines speziellen Bestandes von geeigneten Kinder- und Jugendbüchern (Bildungsoffensive Lesen, PISA etc.).

Sachgebiet Erwerbung / Katalogisierung

Outsourcing eines Teiles der Zeitschriftenverwaltung.

Sachgebiet Bibliothekstechnik

Weitere Reduzierung der Standards bei der ausleihfertigen Bearbeitung der Medien.

Sachgebiet Datenverarbeitung

Integration der Koordination der Internetaktivitäten für Gesamt-StB. Im Projekt „Deutsche Internetbibliothek“ Übernahme des Themas „Nachschlagewerke&Bibliotheken“.

3. Ziele des laufenden Jahres (Schwerpunkte)

3.1 StB gesamt

Personaldaten

Die Stadtbibliothek Nürnberg plant, mittelfristig ohne befristet Beschäftigte für den laufenden Betrieb auszukommen. Das komplexe DV-System erfordert gut ausgebildetes und geschultes Personal auch für Tätigkeiten z. B. an den Ausleihterminals. Mit der Einführung von Ausleihgebühren hat sich diese Notwendigkeit verstärkt.

Für die weitere Personalplanung ist entscheidend, welche konkreten Einsparvorgaben zur Haushaltskonsolidierung die Stadtbibliothek in den kommenden Jahren zu erfüllen hat.

Finanzdaten

Vorrangiges Ziel wird die Bewältigung des Sparpaketes 2004 hinsichtlich der Sparbeschlüsse und der verwaltungsinternen Sparauflagen sein.

Leistungsdaten

- Entleihungen
Die Stadtbibliothek setzt sich das Ziel, trotz der erstmaligen Wirksamkeit der Ausleihgebühr im gesamten Jahr das Gesamtergebnis des Vorjahres zu erreichen.
- Medien
Die Arbeitsschwerpunkte Lebenslanges Lernen und Leseförderung sollen durch einen entsprechenden Bestandsaufbau unterstützt werden. Der non-book-Medienanteil wird weiter gesteigert. Durch konsequentes Aussondern veralteter bzw. verschlissener Medien wird der Medienbestand der Zentralbibliothek schrittweise verringert. Zielbestand sind 250.000 Medien.
- Nutzung
Bei Öffnungszeiten soll das Niveau von 2003 gehalten werden, bei Führungen und Veranstaltungen entsprechen die Ziele denen des Jahres 2003.

Arbeitsschwerpunkte

1. Raumplanungen

Zusammenlegung der Zentralen Bibliotheken

Durch die Planungsberichte und Jahreskontrakte der letzten Jahre zieht sich kontinuierlich als Arbeitsschwerpunkt die Zusammenlegung der Zentralen Bibliotheken - Zentralbibliothek Gewerbemuseumsplatz, Bibliothek Egidienplatz und Musikbibliothek – im Komplex Luitpoldhaus / Kons-Gebäude. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Planungen ist mittel- und langfristig das wichtigste Ziel. Neue Verzögerungen bei der Klärung der Zuschussfrage blockieren damit weiter die dringend notwendigen Verbesserungen in der internen Organisation und verhindern eine optimale Nutzung der Bestände durch die Kundinnen und Kunden.

Die Stadtbibliothek hofft sehr auf den Umbaustart des Kons-Gebäudes im ersten Halbjahr 2004.

Südstadtforum

Für 2004 muss die Raumplanung an die nach dem Grundstückskauf aktuellen Erfordernisse angepasst werden.

2. Leseförderung/Bildungsoffensive

Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit ist die weitere Positionierung und Vernetzung der Angebote zu den Themen Leseförderung / Lesekompetenz und Medienkompetenz sowie die Zusammenarbeit mit Kultur-, Bildungs- und anderen Institutionen. Dabei wird die koordinierende Gremienarbeit eine wichtige Rolle spielen. Alle in 2003 erfolgreich gestarteten Aktionen und Projekte (s. S. 6) sollen kontinuierlich weitergeführt werden.

3. Kundenorientierung

Die Stadtbibliothek will mit Aktualität, Qualität und Quantität ihres Angebotes die Kundenzufriedenheit weiter erhöhen.

Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterorientierung, Fortbildung

- Für den Servicebereich: Umgang mit schwierigen BenutzerInnen, Internetangebote für BenutzerInnen, vor allem für Jugendliche
- Notwendig wird auch die Schulung aller MitarbeiterInnen zum neuen DV-Betriebsprogramm Horizon 5.3g (Bibliotheks-Software) und zur Anwendung der neuen E-mail-Software Outlook.

Im Folgenden werden nicht mehr die bereits oben genannten, sondern die speziell einzelne Abteilungen bzw. Sachgebiete betreffenden Arbeitsschwerpunkte dargestellt.

3.2 Benutzung – Zentrale Bibliotheken

Bibliothek Egidienplatz mit den Bereichen Orts- und Landeskunde, Handschriften und Alte Drucke

- Beginn des Projektes VD 17 (Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienen Drucke des 17. Jahrhunderts)
- Fortführung der Schutzverfilmung der mittelalterlichen Handschriften
- Sammlung IKG: Abschluss der Erfassung und Meldung von provenienztragenden Bänden an die Datenbank „Lostart“

Zentralbibliothek Gewerbemuseumsplatz

- Betriebsorganisation mit vermindertem Einsatz von kurzfristig beschäftigten MitarbeiterInnen

Musikbibliothek

- weiterer Ausbau und Aktualisierung des CD-Bestandes; vorläufiges Ziel: 10.000 bis 15.000 CDs. Abschreibungen entsprechend der hohen Nutzungsfrequenz.
- Ausbau bzw. Erweiterung des Video- und DVD-Bestandes

Verwaltungsbibliothek

- Ggf. Umsetzung des Stadtratsbeschlusses, falls die Verwaltungsbibliothek im Rahmen des Sparpaketes 2004 geschlossen werden soll (hier auch: ggf. Klärung der Übernahme von Teilbeständen zwischen Zentralbibliothek und Verwaltungsbibliothek sowie mit einzelnen Dienststellen).

3.3 Benutzung – Dezentrale Bibliotheken

- Erarbeitung von Bestandsprofilen für Stadtteil- und Schulbibliotheken (Perspektive 5 Jahre)
- Absicherung und Koordinierung von Projekten, Vermarktung und Partnergewinnung in Fachgremien anderer (Kultur)träger, Ausbau und Differenzierung von Führungen

Schulbibliotheken

- Aufbau von Strukturen und Werbung für die Zusammenarbeit mit Schulen und Schülern
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Leseförderung“ zusammen mit Schulen
- Projekt „Bibliotheksausweis für Schulanfänger“

3.4 Zentrale Dienste

Weitere Optimierung des Geschäftsganges (z. B. durch verbesserten Technikeinsatz, laufende Revision von hausinternen Standards zur Erschließung und technischen Aufbereitung von Medien, Nutzung von Outsourcing, Abfangen von Arbeitsspitzen durch externe Dienstleister)

Sachgebiet Lektorat

- Weitere Bestandsaktualisierung und Umsetzung des Bestandsprofils in der Zentralbibliothek

Sachgebiet Erwerbung / Katalogisierung

- Reorganisation der Fortsetzungsverwaltung, ggf. Outsourcing bei positiven Erfahrungen mit Outsourcing der Zeitschriftenverwaltung

Sachgebiet Bibliothekstechnik

- weitere Prozessoptimierung (z. B. durch automatischen Ausdruck von Interessenkreisen auf dem Signaturschild, Wegfall von manuellen Statistiken)

Sachgebiet Datenverarbeitung

- Einführung der neuen Bibliotheks-Software HORIZON-Version 5.3g
- StB-Homepage: barrierefreier Zugang entsprechend den gesetzlichen Vorgaben, Implementierung von CMS
- Einführung der neuen E-Mail-Software Outlook
- Umrüstung aller Workstations + OPACs auf Windows 2000 / Office 2000

Fazit

Die vielfältigen Reformprojekte der letzten Jahre (Betriebsorganisation und Rationalisierung, Aktualität und Präsentation des Bestandes, Kundenorientierung und Teamentwicklung), vor allem aber **das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** waren und sind **entscheidende Erfolgsfaktoren**.

Aber: das Eis wird brüchiger, auf dem wir uns bewegen.

Ein Jahrzehnt Sparrunden und die gegenwärtige Haushaltssituation haben ihre Spuren hinterlassen.

Die mit viel Elan seit Jahren geplante **Zusammenlegung der zentralen Bibliotheken** am Gewerbemuseumsplatz (Bibliothek Egidienplatz, Musikbibliothek und Zentralbibliothek) ist leider immer noch nur in Planung; die Realisierung hat sich Jahr um Jahr verschoben. Immerhin konnte im Jahr 2003 die Sanierung des ehemaligen Kons-Gebäudes begonnen werden. Die erhofften Verbesserungen für Benutzer und Personal sind aber nach wie vor in weiter Ferne. Nach derzeitigem Planungsstand ist die Neueröffnung der Bibliothek erst für den Herbst 2009 vorgesehen!

Die Stadtbibliothek Nürnberg hat in den letzten 10 Jahren erfolgreich enorme Anstrengungen unternommen, mit Hilfe der Plafonierung wichtige Bibliotheksziele zu erreichen und gleichzeitig einen deutlichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung zu leisten. Sie erreichte dies durch ständige Überprüfung der Arbeitsabläufe und Standards sowie durch den Einsatz eines integrierten EDV-Systems.

Ein aktuelles Medienangebot, die deutliche Verkürzung der Einarbeitungszeit für die Neuanschaffungen, Schwerpunktsetzung beim Bestand sowohl in den zentralen als auch in den dezentralen Bibliotheken (Bestandsprofile wurden den Benutzerbedürfnissen vor Ort angepasst), ein breites Spektrum von Lesefördermaßnahmen (übrigens für die Stadtbibliothek Nürnberg schon immer eine Basisaufgabe – also unabhängig von den PISA-Ergebnissen), sowie die Erschließung und Sicherung der Altbestände zeigen die große Spannbreite der Aufgaben und Anforderungen an die Stadtbibliothek Nürnberg.

Und dies alles wurde in 10 Jahren erreicht mit 2,39 Vollkraftstellen weniger trotz vielfältiger Aufgabemehrung (s. a. S. 2). Über 1 Mio. Euro Einsparungen einerseits, 13% Ausleihzuwachs und ein 6% höherer Medienbestand andererseits (s. a. S. 2) zeigen, dass das Instrumentarium Plafonierung bei der Stadtbibliothek Nürnberg sowohl zur Aufgabensteuerung als auch zur Haushaltskonsolidierung taugt.

Allerdings müssen die Rahmenbedingungen stimmen! Davon kann leider spätestens seit dem Jahr 2003 wegen diverser Konsolidierungsbeiträge, die sich inzwischen auf mehrere 100.000 EUR belaufen, nicht mehr die Rede sein.

Die Stadtbibliothek hofft deshalb für die über 800.000 Besucher, die pro Jahr die städtischen Bibliotheken aufsuchen und deren Angebote intensiv nutzen, dass die Politik trotz weiterer Haushaltskonsolidierungen wenigstens den Ist-Stand der bibliothekarischen Versorgung in der „alten Buchstadt“ Nürnberg erhalten kann.